

# Warum NGOs Immobilien kaufen ...

## ... und trotzdem noch um Spenden werben

von Klaus Fritsche

*Eine Zustiftung des Amerikaners Alfred Whitman Baldwin in Höhe von 700.000 US\$, die gegenwärtig niedrigen Zinsen und ein Kredit der GLS-Bank machen es möglich: Am 1. Oktober 1999 geht die Immobilie Bullmannau 11 in Essen in den Besitz der Asienstiftung über. Damit beginnt eine neue Phase in der Entwicklung des Asienhauses.*

### Ein Blick zurück

Oktober 1994. Nach langen Planungen und Diskussionen ist es geschafft. Das Asienhaus ist Realität geworden. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Zeche Zollverein in Essen-Katernberg wird durch die Berliner »Stiftung Umverteilen!« erworben und von der Asienstiftung gepachtet. Nach mehrmonatigen Umbauarbeiten war es dann soweit: Im Mai 1995 öffnete das Asienhaus seine Pforten.

Die selbst gestellten Erwartungen sind groß. Das Asienhaus soll sonst wenig gehörten Stimmen aus Asien Gehör verschaffen und — jenseits von Wirtschaftsinteressen — zu einem Zentrum des Dialogs mit der asiatischen Zivilgesellschaft werden. Nicht zuletzt erhoffen sich die »Macher«, die fünf beteiligten Vereine, durch das Asienhaus die gemeinsame Arbeit zu stärken und ihr Engagement finanziell abzusichern.

### Warum jetzt der Hauskauf?

Heute können wir eine positive Bilanz ziehen. Das Asienhaus hat einen festen Platz unter den deutschen Nichtregierungsorganisationen gefunden und ist zu einem wichtigen Knotenpunkt in dem sich entwickelnden asiatisch-europäischen Netzwerk geworden. Das es auf diesem Weg Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen gab, kann nicht verwundern. Ein neues Selbstverständnis mußte

*Der Autor ist Sozialwissenschaftler und Vorstandsmitglied der Asienstiftung.*

gefunden und Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden.

Eine großzügige Zustiftung des Amerikaners Alfred Whitman Baldwin an die Asienstiftung stärkte die finanzielle Basis des Projektes. »Wie aber das Geld anlegen?« Die Spielregeln für jede Stiftung besagen: Ihr Wert und der ihrer Zustiftungen muß erhalten werden, nur die Zinsen dürfen für die alltägliche Arbeit ausgegeben werden.

Angesichts des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus stellt der Kauf der Bullmannau 11, des Sitzes des Asienhauses, eine ökonomisch sinnvolle Alternative dar. Mit diesem Schritt soll gleichzeitig das Projekt Asienhaus langfristig abgesichert und die Arbeit der Büros finanziell gestärkt werden. Überschüsse aus der Vermietung des Erdgeschosses und des zweiten Obergeschosses können in das Projekt fließen. Nicht zuletzt erwirbt die Asienstiftung langfristig auf diesem Weg Eigentum, das Gebäude.

### Spenden helfen, Kredite zu tilgen

Trotz der Zustiftung reichen die Eigenmittel der Asienstiftung zur Finanzierung des Hauskaufes nicht aus. Um die Gesamt-

kosten von ca. 2,3 Mio. DM zu finanzieren, mußte ein Bankkredit bei der GLS-Bank in Höhe von 1,1 Mio. DM aufgenommen werden. Dieser wird durch die Mieteinnahmen über den Verlauf der kommenden Jahre zurückgezahlt.

Sondertilgungen erlauben jedoch, die Zinsbelastung schneller zu senken. Die dadurch eingesparten Mittel fließen in die Arbeit des Asienhauses und seiner Vereine.

Wir rufen deshalb auf, durch Spenden oder durch Zustiftungen bei der Kredittilgung zu helfen. Diese Art von Zuwendung hat den Effekt, langfristig die Arbeit des Asienhauses zu sichern — denn auch hierfür gilt: Ihre Unterstützung fließt in das Haus und damit in unsere Arbeit.

Spendenkonto Nr. 820 41 02, Bank f. Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00)



Foto: Archiv

Das heutige Asienhaus wurde Anfang des Jahrhunderts gebaut und ist das ehemalige Verwaltungsgebäude der Zeche Zollverein. Es ist damit Teil eines der bedeutendsten Industriedenkmäler Europas und steht auf Platz 1 der Vorschlagsliste für das UNESCO-Kulturerbe. Neben dem Asienhaus (1. Etage) beherbergt das Gebäude heute eine Reihe von Unternehmen sowie das Choreographische Zentrum NRW.